

# **Gutachten zur Löwenhaltung im Circus Royal, Tournee 2019**

## **1 Grundsätzliches**

Diese Beurteilung betrifft die drei Löwen, die der Circus Royal auf seiner Tournee 2019 mitführt, sowie deren Haltung und Vorführung durch Herrn Thomas Lacey. Dieses Gutachten erlaubt keine Rückschlüsse auf die Qualität anderer Grosskatzenhaltungen oder Grosskatzenvorführungen in Zirkussen oder andere Generalisierungen.

Beurteilt wurde die Artgerechtheit und Tiergerechtheit (auf individueller Ebene) der Haltung und des Umgangs mit den Tieren aufgrund von Verhaltenskriterien, welche auf das Wohlbefinden der Tiere schliessen lassen. Besonderes Augenmerk wurde darauf gerichtet, ob die Tiere möglichst viele Verhaltenselemente ihres natürlichen Verhaltensrepertoires ausführen können und keine abnormen Verhaltensweisen und Verhaltensstörungen zeigen und ob keine sozialen Spannungen in der Gruppe bestehen. Nicht beurteilt wurden ästhetische Aspekte der Haltung für menschliches Empfinden, Artenschutzaspekte, edukative Werte von Haltung und Vorführung, der Marktwert der Nummer oder dressurtechnische Aspekte, mit Ausnahme ihrer Tiergerechtheit. Für dieses Gutachten wurde ausschliesslich beurteilt, was einzelne Haltungs- oder Dressur-Elemente für die Tiere und ihr natürliches Verhalten in Bezug auf ihr individuelles Wohlbefinden bedeuten.

## **2 Beurteilungsgrundlage**

Zur Beurteilung der Haltung wurden das Verhalten der Löwen, das Verhalten des Tierbetreuers sowie die Interaktionen Mensch-Löwe beobachtet, anlässlich eines ganztägigen Besuchs des Circus Royal am 23.03.2019 in Solothurn. Die Beobachtungszeiten waren von 11:15-12:45 Uhr, während der inaktiven Zeit der Löwen, sowie von 14:15-21:30 Uhr. Die zweite Beobachtungsphase umfasste auch die Vorbereitung zur Nachmittagsvorstellung und das Tierverhalten nach der Vorstellung, das Verhalten der Löwen in ihrer aktivsten Phase gegen Abend sowie die Beobachtung der Nummer in der Abendvorstellung.

Ein zweiter Besuch wurde am Dienstag 25.06.2019, einem sehr heissen Sommertag, in Wald ZH durchgeführt. Die Beobachtungszeiten an diesem Tag waren von 15:00-16:00 und von 17:30-21:30 Uhr. An diesem Tag gab es keine Vorstellungen, jedoch wurde ein Training im Aussengehege gegen Abend beobachtet.

Das Verhalten in der Ruhephase, Verhalten in aktiver Phase, Verhalten vor und nach der Vorstellung, Verhalten in der Nummer, Interaktionen in der Gruppe, Interaktionen mit dem Trainer, etc. wurden beobachtet. Zusätzlich zu den Beobachtungen wurde der Betreuer der Tiere, Herr Thomas Lacey, befragt.

### 3 Tiere

Drei Löwen im Besitz von Herrn Martin Lacey jr.:

|          |   |         |
|----------|---|---------|
| Elaria   | w | 4 Jahre |
| Angelina | w | 4 Jahre |
| Princess | w | 3 Jahre |

Elaria und Angelina sind Schwestern aus der eigenen Zucht von Martin Lacey. Die weisse Löwin Princess, eine Handaufzucht aus Italien, kam erst vor ca. 1 ½ Jahren zur Gruppe dazu. Die drei Löwen werden zusammen in einer Gruppe gehalten, welche 24 Stunden zusammen ist. Nur zur Fütterung werden sie kurz getrennt.

### 4 Haltung

Die Anlage wird an allen Gastspielorten in identischer Anordnung aufgebaut und besteht aus folgenden Räumen von mindestens der Grösse, welche anlässlich der Tierhaltungskontrolle in Weinfeldern durch den Kantonstierarzt des Kantons Schaffhausen ermittelt wurde:

1 Aussengehege von ca. 160 m<sup>2</sup> und zusätzlich 1 Wagen à ca. 34 m<sup>2</sup>, sowie eine Veranda à 11.5 m<sup>2</sup> und eine zweite Veranda à 10.0 m<sup>2</sup>. Diese Masse entsprachen auch den Verhältnissen, die bei beiden Besuchen für das vorliegende Gutachten vorgefunden wurden.

Das Aussengehege kann je nach Platz um weitere Gitterelemente ergänzt und entsprechend vergrössert werden.

Tagsüber sind alle Bereiche durch je einen geöffneten Schieber den Tieren jederzeit frei zugänglich. Der Wagen bietet zusätzlich zu den Strukturen des Aussengeheges erhöhte, gedeckte, schattige Liegeplätze und gleichzeitig Rückzugsmöglichkeit. Die Veranden bestehen mit Ausnahme der festen Wagenseite rundherum aus Gitterelementen und bieten damit den Löwen rundherum Aussicht auf die Umgebung. Besucher können rundherum an die Gehege, Wagen und Veranden treten. Der Sicherheitsabstand ist durch mit Vlies abgedeckte Abschränkungen gewährleistet. Eine Sichtblende zu Artgenossen besteht zwischen Veranda und Wagen sowie im Aussengehege minimal durch das Bassin.

Während der Nacht sind alle 3 Löwen zusammen in zwei verbundenen Wagenabteilen untergebracht. In den kalten Monaten wird der Wagen mit 6 Infrarot-Lampen beheizt. Der Wagen wird über Nacht geschlossen, im Sommer werden jedoch ein paar Klappen offen gelassen.

Die Einrichtung des Aussengeheges besteht aus zwei versetzt übereinanderliegenden Plattformen, welche am einen Masten befestigt sind, mehreren Baumstamm-Stücken, einem quadratischen Bassin von ca. 2 m Seitenlänge und ca. 70 cm Höhe und zwei Stroh-Betten auf dem Boden am ersten Besuchsort, der dort aus kiesigem Untergrund bestand. Am Ort des zweiten Besuchs war kein Strohbett vorhanden, weil der Grasboden diese Funktion erfüllte. Vor dem Wageneingang steht ein Podest als Einstiegshilfe.

Das Bassin beinhaltet in der kälteren Jahreszeit ein zusätzliches Strohbett. Im Sommer wird darin Wasser angeboten zur Abkühlung und zum Spielen. Zusätzlich sind zur Beschäftigung mehrere Hartgummi-Bälle vorhanden. In unregelmässigen Abständen werden Kartonschachteln (in denen z.T. Fleischstücke versteckt werden), Kameldung und Ähnliches angeboten. Diese Enrichment-Methoden wurden an den beiden Besuchstagen nicht gesehen.

Je nach Gastspielort besteht der Gehegeboden aus Gras, Kies oder Asphalt, so dass die Tiere während der Tournee immer wieder anderes Bodensubstrat haben.

Für heisse Sommertage war geplant, ein Tarnnetz partiell über das Deckengitter zu legen, um auch im Aussengehege mehr Schatten resp. Halbschatten anzubieten. Beim 2. Besuch an einem sehr heissen Sommertag mit 35° am Nachmittag war jedoch kein Tarnnetz auf dem Deckengitter und entsprechend tagsüber kein Schatten im Aussengehege. Im Wagen haben die Tiere jederzeit erhöhte Schattenruheplätze.

Tagesablauf:

Die Löwen werden 1x täglich, morgens gefüttert, wozu sie im Wagen in je einem Abteil separiert werden, um ungestört fressen zu können. Gefüttert wird Rindfleisch mit einem Fleischfresserzusatz (Vitamine und Mineralien). Nach der Fütterung werden die Löwen wieder zusammengelassen und haben den Rest des Tages freien Zugang zu Aussengehege, Wagen und Veranda.

Vor den Vorstellungen werden sie in den Wagen genommen, wo sie in Wagen und Veranda warten, bis sie durch den Tunnel zum Zentralkäfig gelassen werden.

Zwischen der Nachmittags- und der Abendvorstellung haben sie wieder freien Zugang zu Aussengehege, Wagen und Veranda. Nach der Abendvorstellung bleiben sie über Nacht im Wagen eingeschlossen.

Beschäftigung:

Die Hauptbeschäftigung dieser Löwen stellt die Beobachtung ihrer ständig wechselnden Umgebung dar. Ebenso bedeutsam sind die regelmässigen Vorstellungen und Trainings im Gehege, für welche die Löwen sich konzentrieren und für Futterbelohnung koordinierte Verhaltensweisen ausführen müssen. Gemäss Auskunft von Herrn Lacey werden gelegentlich Fleischstücke im Aussengehege in Kartonschachteln versteckt oder Kameldung wird ins Gehege gelegt. Auch andere Futterarten werden in kleinen Stücken im Aussengehege angeboten / versteckt, zum Ausprobieren, was sie mögen. An ruhigeren Tagen wird im Aussengehege an neuen Tricks gearbeitet. An spielfreien Tagen wird gegen Abend ein Training im Aussengehege absolviert, womit die Löwen trotzdem Beschäftigung und damit verbunden, auch Futterenrichment erhalten.

In den ersten Wochen hatte Herr Lacey gemäss seiner Auskunft Besucher und Passanten manchmal gebeten, zu klatschen oder zu pfeifen, um die Löwen an menschliche Geräusche zu gewöhnen, da die Geräusche, die das Publikum von sich gibt (insbesondere Kinder) der neuste und befremdlichste Faktor für die Löwen in der Zirkushaltung waren.

Die drei Löwen sind zum allerersten Mal mit einem Zirkus auf Tournee. Davor waren sie nie in einem Zelt vor Publikum aufgetreten.

## 5 Resultat

### Individuelles Verhalten der drei Löwinnen

**Elaria:** Die ranghöchste in der Gruppe, ruhiger, selbstbewusster Charakter, etwas distanziert gegenüber Menschen. Aufmerksam, kommuniziert gut.

**Angelina:** Sehr offener und freundlicher Charakter, sowohl gegenüber Menschen wie auch gegenüber den anderen Löwinnen. Kommunizierte am intensivsten von den dreien, beim zweiten Besuch jedoch weniger, was vielleicht an der hitzebedingten Müdigkeit lag.

**Princess:** Durch ihre Handaufzucht hat sie Defizite im sozialen Bereich, ebenso wie in ihren Reaktionen auf Neureize und ungewohnte Ereignisse. Offenbar hatte sie in ihrer Jugend eine ungenügende Sozial- und Umweltpprägung erfahren. Aufgrund ihres jugendlichen Alters kann sie jedoch vieles nachholen, wozu der Zirkusbetrieb mit wechselnder Umgebung und äusserst vielfältigen Umweltreizen beste Voraussetzungen bietet. Beim ersten Besuch, nach nur drei Wochen im Zirkus, fand Princess alles im Zirkusbetrieb extrem interessant und aufregend. Äusserst interessiert beobachtete sie alles, was um sie herum passierte. Ständig hatte sie „Angst“, irgendetwas Interessantes zu verpassen. Sobald sie etwas hörte, war sie an der Stelle ihrer Anlage, wo sie der Reizquelle am nächsten war und am besten beobachten konnte. Das bewirkte, dass sie tagsüber kaum schlafen konnte. Sie legte sich jeweils nur für wenige Minuten hin, um beim nächsten interessanten Geräusch wieder aufzustehen oder zumindest den Kopf zu heben. Bei ihr musste man in der ersten Zeit achtgeben, dass sie genügend Schlaf erhielt. Insgesamt war Princess anfangs im Zirkusbetrieb eher am Limit ihrer Anpassungsfähigkeit, ohne jedoch zum Zeitpunkt des ersten Besuchs überfordert gewesen zu sein.

Meine **Empfehlung** war, solange Princess so überaufmerksam auf alles reagierte, tagsüber während der Hauptruhezeit über Mittag die Veranda zu schliessen. Damit wäre die eine Seite der Anlage für die Beobachtung von Aussenreizen nicht mehr zugänglich. Die drei Löwen hätten so immer noch die Wahl zwischen dem Wagen, der erhöhte und gedeckte Liegefläche bietet, und dem Aussengehege gehabt. Es ist nicht bekannt, ob diese Empfehlung umgesetzt wurde.

Herr Lacey ging sehr gut auf die besonderen Bedürfnisse der handaufgezogenen Princess ein, widmete ihr zusätzliche Zeit und besondere Aufmerksamkeit. Die zusätzliche Zuwendung gab ihr Sicherheit, was sich bald auf ihr Verhalten und ihre Selbstsicherheit auswirkte: Beim zweiten Besuch war sie sehr viel ruhiger und entspannter und konnte tagsüber auch gut schlafen.

Beim ersten Besuch konnte Princess nie im Aussengehege beobachtet werden. Sie hielt sich die ganze Zeit über im Wagen oder auf der Veranda auf.

Meine **Empfehlung**, welche nach meinem ersten Besuch durch das Kantonale Veterinäramt Schaffhausen als zusätzliche Auflage formuliert wurde, war, eine zusätzliche Plattform am zweiten Masten anzubringen. Die Veranda stellt zwar auch einen erhöhten Liegeplatz dar, ausserdem hat es im Wagen drin viele solche auf 2 Ebenen, aber eine zusätzliche Plattform im Aussengehege würde es der rangniedrigsten (weissen) Löwin Princess erleichtern, auch zum Ruhen das Aussengehege aufzusuchen, was wiederum dem Gruppenzusammenhalt förderlich wäre, wenn sie nicht abgesondert ruhen müsste.

Bei meinem zweiten Besuch war diese zusätzliche Plattform nicht vorhanden. Herr Lacey teilte mir

mit, dass diese Plattform sehr wohl angeboten wurde, aber mangels einer zweiten Stahlkonstruktion zur Befestigung der Plattform am Masten wurde eine Holzkonstruktion gefertigt, welche nach kurzer Zeit von den Löwen zerstört wurde.

Gemäss Aussage von Herrn Lacey brachte die zusätzliche Plattform in der Zeit, in der sie angeboten wurde, tatsächlich die gewünschte Verbesserung für Princess: Sie hielt sich vermehrt zum Ruhen im Aussengehege auf, und oft lagen alle drei Löwinnen gleichzeitig auf den verschiedenen Plattformen.

Obwohl beim zweiten Besuch eine zusätzliche Plattform fehlte, hielt sich Princess zeitweilig im Aussengehege auf. Mehrmals wurde sie dabei, entweder im Gras oder auf einer Plattform liegend, von Elaria leicht angedroht, welche jedoch damit nur ihre Dominanz demonstrierte, ohne Princess ernsthaft zu bedrohen oder gar anzugreifen. Als Princess signalisierte, dass sie nicht von ihrem Grasbett aufstehen wollte, akzeptierte dies Elaria. Hingegen verliess Princess allein schon bei der Annäherung von Elaria die begehrte erhöhte Plattform, um der Chefin Platz zu machen, und verzog sich in den Wagen, wo sie für den Rest des Abends blieb.

#### Verhalten in der Gruppe:

Die drei Löwen befinden sich in einer sozial stabilen Gruppe. An beiden Besuchstagen konnten keinerlei Spannungen oder Differenzen in der Gruppe beobachtet werden. Princess ist gut in der Gruppe integriert. Sie hat eine intensive Beziehung zu Angelina, während die Beziehung zu Elaria freundlich, aber beim ersten Besuch eine Spur distanzierter war. Das äusserte sich darin, dass diese beiden Tiere keinen direkten körperlichen Kontakt pflegten, während Angelina sowohl mit ihrer Schwester wie auch mit Princess sehr enge, physische Interaktionen zeigte. Diese Interaktionen umfassten freundschaftliches Begrüssen, Kopfreiben und Kampfspiele, wobei alle Interaktionen gleichermassen von beiden Tieren initiiert wurden. Auch wenn Princess und Elaria nicht miteinander spielten oder zueinander hingingen und sich begrüßten wie die anderen beiden Tierpaare, war ihr Umgang miteinander sehr entspannt. Wenn Elaria ruhte, stieg Princess über sie hinweg oder sprang über sie hinweg auf eine erhöhte Plattform. Wenn alle drei aktiv waren, bewegten sich alle frei und ohne Stress gleichzeitig auf engem Raum.

Wenn ein Tier im Ausgang des Wagens lag und diesen Platz als Aussichtspunkt benutzte und eine andere Löwin in den Wagen hinein oder ins Aussengehege wechseln wollte, sprang sie einfach über die liegende hinweg, ohne dass diese sich dadurch gestört fühlte und eine diesbezügliche Reaktion zeigte.

Beim zweiten Besuch verhielt sich Princess ruhiger und selbstbewusster im sozialen Kontakt mit den anderen Löwinnen. Elaria pflegte zu diesem Zeitpunkt auch mit ihr einen engeren, freundlichen Kontakt. Einige Male zeigte sie ihr freundlich, aber bestimmt, dass Princess mit steigendem Selbstbewusstsein nicht übermütig werden sollte und sie selber immer noch die Chefin der Gruppe sei. Princess akzeptierte jeweils unterwürfig, jedoch ohne Angst. Sie war zu diesem Zeitpunkt noch besser in der Gruppe integriert als beim ersten Besuch. Dies zeigte sich auch dadurch, dass Princess im Körperkontakt jetzt auch mit Elaria schlafen konnte.

Dadurch, dass die drei Löwinnen die Nacht im Wagen gemeinsam im selben Abteil resp. in zwei Abteilen verbringen, können sie auch ihr artgemäßes Bedürfnis nach Körperkontakt beim Ruhen und Schlafen ausleben, was wiederum den Gruppenzusammenhalt fördert.

#### Verhalten tagsüber in Gehegen und Wagen:

Alle drei Löwinnen waren äusserst aufmerksam und beobachteten alles, was um ihre Anlage herum geschah, am meisten Princess. Teile des Jagdverhaltens wie Beobachten, Lauern, z.T. auch gegen das Gitter springen, wurden gezeigt, insbesondere wenn das Kamelfohlen sich auffällig verhielt, z.B. Bewegungsspiele ausführte oder sich hinlegte, oder auch wenn kleinere Kinder sich provokativ verhielten. Offenbar erkannten die Löwinnen an der Musik oder am Programmablauf, welche Nummer gerade dran war, denn plötzlich sprangen sie aus dem Ruhen auf und begaben sich ans Gitter, wo sie intensiv lauerten und den Weg beobachteten. Erst eine halbe Minute später wurden die Kamele diesen Weg herauf geführt und sichtbar.

Oft gingen die Löwinnen am Gitter des Aussengeheges oder in der Veranda hin und her, ohne dass die Bewegung stereotyp gewesen wäre. Sie taten dies oft, wenn sie draussen etwas wahrnahmen, das sie gerne verfolgt oder zumindest näher beobachtet hätten, z.B. wenn die Kamele oder Pferde zur Vorstellung ins Zelt geführt wurden. In dieser Situation konnte das Hin- und Hergehen in eine kurzzeitige stereotype Bewegung übergehen. Ausserdem zeigte Princess beim 1. Besuch gegen Abend über kurze Zeit stereotypes Hin- und Hergehen auf der Veranda, während sie auch Lautäusserungen von sich gab, die wiederum Angelina herbeiriefen, worauf beide miteinander spielten. Princess war zu dem Zeitpunkt vermutlich rollig, was die jeweils nur kurze Zeit dauernden stereotypen Bewegungsabläufe hervorrief. Diese Ansätze von stereotypem Hin- und Hergehen wurden ausschliesslich im Zusammenhang mit äusseren Reizen gezeigt, wie z.B. Kamele oder Pferde, die in die Manege geführt wurden, oder Hunde, die auf dem Weg vorbei gingen, resp. von der rolligen Löwin. Dieses Verhalten resultierte daher eher aus Sachzwängen, welche die Ausführung eines durch einen wahrgenommenen Reiz ausgelösten Verhaltens verhinderten (Gitterabschränkung verhinderte erfolgreiche Jagd auf wahrgenommene Beute) und deutete nicht auf ungenügende Haltungsbedingungen hin. Andere Verhaltensstörungen oder Ansätze dazu konnten nicht beobachtet werden.

Beim zweiten Besuch im Sommer wurden keine Stereotypen oder Ansätze dazu festgestellt. Die Tiere waren dann hitzebedingt weniger aktiv, auch wurden keine Tiere zur Vorstellung an ihrem Gehege vorbeigeführt.

Dass die Löwen nur einen Ein-/Ausgang vom Innen- ins Aussengehege hatten, stellte für diese Gruppe kein Problem dar. Da alle drei Tiere einen sehr entspannten, vertrauten Umgang miteinander haben, waren die Sackgassen im hinteren Wagenteil sowie auf der Veranda keine Fallen, sondern stellten vielmehr geschützte Rückzugsorte dar. Sollten je soziale Spannungen in der Gruppe auftreten, müssten zusätzliche Ausgänge vom Wagen und der Veranda ins Aussengehege geschaffen werden. In diesem Fall wäre aber auch die jetzige Gruppenhaltung über 24 Stunden nicht mehr möglich. Im Gegensatz zu einer Zoohaltung, wo zwei Ein-/ Aus-/ Durchgänge zwischen verschiedenen Bereichen zwecks Vermeidung von Sackgassen empfohlen werden, ist im Zirkus eine Betreuungsperson 24 Stunden anwesend, die Probleme sofort erkennen und eingreifen könnte.

Im Sommer sollte im Aussengehege partiell Schatten angeboten werden, so dass die Löwen eine Wahlmöglichkeit zwischen Wagen/Veranda und einem schattigen Platz im Aussengehege haben. Beim zweiten Besuch war dies nicht der Fall, so dass sich die Löwen tagsüber ausschliesslich im Wagen aufhielten. Sobald das Aussengehege gegen Abend auch etwas Schatten bot, legten sie sich zum Ruhen draussen am Schatten ins Gras.

Insbesondere auf einem Asphaltplatz wäre Schatten und zusätzliches Bodensubstrat (abgeschnittenes Gras oder Stroh) im Aussengehege besonders wichtig, um die Hitze zu reduzieren und den Löwen den Aufenthalt im Aussengehege zu ermöglichen.

Sichtblenden im Gehege benötigen Löwen nicht unbedingt. Im Gegenteil ist es günstig für den Gruppenzusammenhalt, wenn sich die Löwen praktisch dauernd sehen können. Sichtblenden könnten jedoch Schattenspenden sein.

Versteckmöglichkeiten benötigen Löwen keine. Ausweich- und Rückzugsmöglichkeit ist durch den permanent zugänglichen Wagen gegeben.

**Verhalten vor der Vorstellung (nur beim 1. Besuch):**

Die Löwen verhielten sich ruhig und konzentriert. Keine Nervosität oder Aggression konnte beobachtet werden. Einzig Princess war ein wenig angespannter und ging in aufmerksamer Erwartung des Zulasses zum Tunnel eine Zeitlang am Schieber hin und her. Wenn andere Tiere (potentielle Beute) vorbei geführt wurden, zeigte Angelina Ansätze von stereotypem Hin- und Hergehen, während sie auf der Veranda hin und herging und dabei die vorbeigehenden Tiere intensiv beobachtete. Dabei unterbrach sie das Hin- und Hergehen jedoch immer wieder, weshalb nicht von einer eigentlichen Stereotypie gesprochen werden konnte. Beim Öffnen des Schiebers gingen alle drei auf Zuruf bereitwillig in den Netztunnel und warteten dort drin ruhig, bis der Schieber zum Zentralkäfig geöffnet wurde. Die beiden Schwestern setzten sich im Tunnel sogar hin und beobachteten ruhig das Geschehen um sie herum.

**Verhalten des Tierbetreuers sowie der Löwen dem Tierbetreuer gegenüber, in den Gehegen und während der Vorstellung:**

Herr Lacey hat einen sehr vertrauten und direkten Umgang mit den Tieren und geht sogar zu ihnen in den Wagen hinein. Er beobachtet sie gut und kommuniziert ruhig, freundlich und klar mit ihnen. Die Löwen sind sehr entspannt in seiner Gegenwart. Insgesamt pflegen sie einen freundschaftlichen, sehr vertrauten Umgang.

In der gezeigten Nummer sehe ich die Würde des Tieres nicht verletzt, da ausschliesslich Verhaltensweisen des natürlichen Verhaltensrepertoires von Löwen gezeigt wurden und die Tiere mit der Methode des Positive Reinforcement trainiert wurden, was auch in der Vorstellung gezeigt wurde (Belohnung mit Fleischstücken).

Die Löwen machten sowohl in der Vorstellung im Zelt wie auch im Training im Aussengehege beim zweiten Besuch willig, aufmerksam und konzentriert mit. Herr Lacey kommunizierte ruhig und

bestimmt, ohne jede Hektik und arbeitet auf Basis von grossem Vertrauen. Das gemeinsame Arbeiten und die Kommunikation untereinander sowie mit dem Tiertrainer stellen ebenfalls artgemässe Verhaltensweisen dar, denn Löwen kommunizieren ständig im Rudel, unternehmen vieles gemeinsam und jagen kooperativ.

#### Verhalten nach der Vorstellung (nur beim 1. Besuch):

Die Löwen gingen genauso ruhig und entspannt durch den Tunnel zurück in den Wagen, wie sie vorher heraus gekommen waren. Unmittelbar nach der Nachmittags-Vorstellung gab Herr Lacey den Löwen wieder Zugang zum Aussengehege, womit sie alle Bereiche bis zur Abendvorstellung wieder zur Verfügung hatten.

Nach der Nachmittagsvorstellung war Princess müde, denn für sie war alles noch aufregend, während die beiden Schwestern den gesamten Ablauf schon mit Routine mitmachten. Nach der Vorstellung hatten sie denn auch noch Energie, um eine Weile im Aussengehege miteinander zu spielen, während sich Princess ausruhte.

In der Dämmerung waren alle drei Löwen sehr aktiv und zeigten viel Sozialspiel, die beiden Schwestern im Aussengehege, Princess und Angelina im Wagen.

Es ist bemerkenswert, mit welcher Ruhe und bereits erkennbarer Routine die Löwen nach nur drei Wochen im Zirkusbetrieb das Prozedere vor und nach den Vorstellungen mitmachten.

#### Beschäftigung:

Durch die Vorstellungen zweimal täglich während der überwiegenden Zeit auf der ganzen Tournee werden die Löwen geistig und körperlich gefordert, indem sie sich zu bestimmten Zeiten auf bestimmte Aufgaben konzentrieren müssen und gleichzeitig zu Bewegung animiert werden. Durch die Belohnung mit Fleischstücken sowohl im Training als auch während der Vorstellung wird ein Teil ihres Futters so angeboten, dass die Tiere Arbeit leisten müssen, um es zu erlangen.

Die ständig im Gehege angebotenen Beschäftigungsgegenstände werden alle genutzt. Zusätzlich werden gemäss Aussage von Herrn Lacey in unregelmässigen Abständen neue Gegenstände im Gehege angeboten, auch Futter-Enrichment, indem die Löwen versteckte Fleischstücke suchen müssen, oder an heissen Tagen eine Bademöglichkeit. Die Wanne, in der im Winter Stroh und im Sommer Wasser angeboten wird, ist jedoch zu hoch. Der Rand wäre um die Hälfte zu kürzen, um den Löwen einen geeigneten Liege- oder Badeplatz zu bieten. Am heissen Sommertag des zweiten Besuches stiegen die Löwen denn auch nicht freiwillig ins Wasser, sondern schauten nur über den Rand hinein. Erst durch Locken mit Fleischstücken stiegen sie schliesslich ins Wasser. Es konnte nicht beobachtet werden, und auch Herr Lacey bestätigte dies für andere Tage, dass sie sich ins Wasser legten, was für die Abkühlung wichtig wäre. Ein tieferer Bassinrand, über den sie im Liegen hinausschauen können, würde ihnen dies ermöglichen.

Durch den häufigen Ortswechsel haben die Löwen immer wieder anderes Bodensubstrat, neue Gerüche und andere Aussicht. Eigene, unpublizierte Beobachtungen einer Tigerhaltung hatten gezeigt, dass Grosskatzen bei häufigen Ortswechseln und der damit verbundenen wechselnden



Gehege-Umgebung kaum Stereotypen zeigen und mit Neugierde auf die immer wieder neuen Gegebenheiten reagieren.

Zusätzlich können die Löwen Teile ihres natürlichen Jagdverhaltens ausüben, wenn andere Zirkustiere an ihrem Gehege vorbeigeführt werden oder sie Spaziergänger mit Kleinkindern oder Hunden beobachten können.

Die gebotene Beschäftigung reichte für die Löwen vollumfänglich aus. Im Zirkusbetrieb ist auch darauf zu achten, dass die Löwen ihr natürliches Ruhebedürfnis ausleben können und insbesondere auch tagsüber immer wieder schlafen oder ruhen können. An den beiden Besuchstagen hatten sie die entsprechenden Ruhezeiten.

Im Verhalten der drei Löwen deutete nichts darauf hin, dass während der Tournee irgendetwas anders ablaufen würde oder eine andere Routine eingehalten würde als an den Besuchstagen.

## **6 Anregungen für Verbesserungen und Ergänzungen**

- a) Eine oder zwei zusätzliche Plattformen am zweiten Masten sollten angeboten werden, so dass mindestens eine erhöhte Plattform pro Tier im Aussengehege zur Verfügung steht.
- b) Das Gehege selber bietet je nach Standort und Sonnenstand keinen Schatten. Die Löwen haben Schatten inkl. erhöhte, schattige Liegeflächen im Wagen, können jedoch das Aussengehege an heißen Sommertagen tagsüber nicht nutzen. Wenn im Gehege zusätzliche Schattenplätze angeboten würden, hätten die Tiere bei Hitze mehr Wahlmöglichkeiten. Das könnte man durch Anbringen von Planen / Tüchern / Tarnnetzen (Halbschatten) auf bestimmten Stellen des Dachnetzes erreichen oder auch durch geschicktes Aufstellen von Sichtblenden (siehe S. 7).
- c) Der Rand des Bassins muss auf die Hälfte gekürzt werden, damit die Löwen es zum Baden nutzen können.
- d) Unter Fachleuten der Katzenhaltung besteht weitgehend Konsens, dass die Tiere während der Zeit ihrer Hauptaktivität Zugang zum Aussengehege haben und insbesondere nachts nicht in Schlafboxen eingesperrt werden sollten.

Die Löwen der Circus Royal werden aus Sicherheitsgründen nach der Abendvorstellung über Nacht im Wagen eingeschlossen. Da diese Vorstellung relativ spät am Abend stattfindet, werden die Löwen so während ihrer Hauptaktivitätszeit in der Abenddämmerung artgemäß beschäftigt. Deshalb bedeutet es für sie keinen Stress, wenn sie für die miternächtliche (ihrem natürlichen Aktivitätsrhythmus entsprechende) Ruhezeit im Wagen eingeschlossen sind. Da sie tagsüber im Zirkusbetrieb viel zu beobachten und genügend Beschäftigung haben, bedeutet der Wegfall der morgendlichen Hauptaktivität vermutlich ebenfalls keinen Stress. Der geschlossene Wagen ermöglicht ihnen vielmehr, das hohe Ruhebedürfnis auszuleben.

## **7 Zusammenfassung und Schlussfolgerung**

Insgesamt kann die Löwenhaltung des Circus Royal auf seiner Tournee 2019 in Bezug auf ihre Artgerechtheit als gut bezeichnet werden. Sowohl Gehege, Einrichtung, Betreuung und Umgang durch den Tiertrainer wie auch Art und Inhalt des Trainings und der Vorführungen waren allesamt in Ordnung. Die Löwen zeigten nur Ansätze von Verhaltensstörungen und waren in sehr guter physischer und psychischer Verfassung. In der gezeigten Nummer sehe ich die Würde des Tieres nicht verletzt, da ausschliesslich Verhaltensweisen des natürlichen Verhaltensrepertoirs von Löwen gezeigt wurden und die Tiere mit der Methode des Positive Reinforcement trainiert wurden, was auch in der Vorstellung gezeigt wurde (Belohnung mit Fleischstücken).

Grundsätzlich ist an dieser Löwenhaltung nichts zu beanstanden. Nach dem ersten Besuch wurde als Ergänzung ein erhöhter Liegeplatz pro Tier im Aussengehege empfohlen, dh. die Installation einer zusätzlichen, identischen Konstruktion mit Plattform am zweiten Masten. Diese zusätzliche Plattform wurde vom Kantonstierarzt des Kantons Schaffhausen als Auflage und in Ergänzung zur Haltebewilligung gefordert. Beim zweiten Besuch musste festgestellt werden, dass sowohl diese Auflage wie auch alle anderen Empfehlungen nicht umgesetzt waren. Diese Ergänzungen könnten die Haltungsqualität, insbesondere des rangniedrigsten Tieres noch erheblich verbessern. Damit ist diese Löwenhaltung auf individueller Ebene, in Bezug auf die Tiergerechtheit, als mittelmässig – gut zu bezeichnen. Der Betreuer, Thomas Lacey, ging zwar im direkten Umgang gut auf die individuellen Bedürfnisse der Tiere ein, jedoch könnten diese durch eine verbesserte Gehegeeinrichtung noch besser erfüllt werden.

Der Umgang, die Beschäftigung und die Arbeit in der Manege waren in ruhiger, freundschaftlicher und entspannter Atmosphäre. Weder die Haltung noch der menschliche Umgang mit den Löwen verletzen Würde und Wohlergehen der Tiere gemäss Art. 1 des Schweizerischen Tierschutzgesetzes.

18. Juli 2019

Marianne Hartmann